

Finanzielle Freiheit NEU DEFINIERT

ORIENTIERUNG Vor 15 Jahren startete die Böker & Paul AG in Montabaur mit vier Mitarbeitenden und mit dem damals ungewöhnlichen Ansatz, in einer stark provisionsgetriebenen Branche individuelle Vermögensberatung auf Honorarbasis anzubieten. Heute fühlen sich die Gründer Andreas Böker und Dr. Thomas Paul bestätigt: Anleger suchen zunehmend nach unabhängiger Beratung mit Full Service.

Von Gudrun Heurich

Die damalige Idee hat den Nerv vieler Unternehmerfamilien getroffen und so ist aus dem kleinen Startteam ein organisch gewachsenes Unternehmen mit mehr als 35 Mitarbeitenden geworden, das heute mehr als 450 Familien zwischen Bonn, Rhein-Main, Gießen und Trier betreut.

„Mit diesem Wachstum veränderte sich auch die Rolle für uns als Dienstleister“, erinnert sich Jan Heller, Berater bei der Kanzlei für Vermögensberatung. „Mandanten fragten zunehmend nach maßgeschneiderten Lösungen.“ So entstanden ab 2017 eigene – mittlerweile mehrfach ausgezeichnete – Vermögensverwaltungsstrategien, ebenso wie ein wachsender Investorenpool für Immobilienprojekte. Dessen heutiges Volumen machte eine institutionelle Struktur erforderlich, weshalb das Unternehmen vor

Kurzem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Bafin) die Genehmigung für eine eigene Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) erhielt. Heller berichtet stolz: „Die Bafin sieht eine hohe Resilienz in unserem gesamtheitlichen Geschäftsmodell, das wir mit dieser KVG erweitern und ergänzen konnten. Die Bundesaufsicht ist offensichtlich davon überzeugt, dass wir auch langfristig dieses Vertrauen verdienen, zumal die in einer KVG abgebildeten Investments langfristigen Charakter haben. Damit gehören wir zu einem exklusiven Kreis von rund 150 Unternehmen in Deutschland, die eine Struktur mit einer KVG vorhalten.“

Die aktuelle Situation unterstreicht die Entwicklung. Beim Jahrestreffen des Verbands unabhängiger Vermögensverwalter (VuV) im November wurde deutlich, wie stark die Branche mitt-

lerweile im Markt verankert ist: Zum 31.12.2023 betreuten die unabhängigen Vermögensverwalter rund 411 Milliarden Euro. Das entspricht einem Marktanteil von 19,3 Prozent am Wertpapiervermögen privater Haushalte und 5,3 Prozent am gesamten Geldvermögen.

Statistiken zeigen, dass ein Großteil der Bundesbürger weiterhin stark in Geldwerten (wie Bankguthaben, Bausparverträge) engagiert ist, obwohl diese unter Berücksichtigung der Inflation an Kaufkraft verlieren. Langfristige Investments in Sachwerte wie Unternehmensbeteiligungen und Immobilien könnten in der richtigen Kombination Stabilität und Rendite vereinen, so Heller. Er erläutert die Gesamtsituation: „Deutschland steht vor einem tiefgreifenden Vermögensübergang. Viele Unternehmerfamilien, die über Jahrzehnte Werte aufgebaut

haben, suchen nach Lösungen für die verantwortungsvolle Weitergabe ihrer Werte an die nächste Generation. Damit verbunden ist die Frage nach dem richtigen Umgang mit dem Erbe: wirtschaftlich, emotional, familiär und gesellschaftlich.“

In diesem Umfeld suchten viele Anleger heute Orientierung – nicht in Form einzelner Produkte, sondern durch eine Finanzplanung, die persönliche Ziele, Lebensphasen und Vermögensstrukturen miteinander verknüpft. Finanzplanung werde damit zu einem zentralen Instrument unternehmerischer und privater Stabilität. Auf Netzwerktreffen und in Studien zeige sich der wachsende Wunsch nach einer Beratung, die nicht nur analysiert, sondern auch bei der Umsetzung und laufenden Überwachung eines Vermögenskonzeptes begleitet.



Jan Heller ist Bankfachwirt (IHK) sowie Financial Planner (ADG) und begleitet seit vielen Jahren Unternehmerfamilien und vermögende Privatkunden bei Böker & Paul in Montabaur. Für ihn steht am Anfang eines jeden Plans eine Zieldefinition mit dem Fokus auf Mensch, Familie und Unternehmen. Foto: Foto Gros



Die Beratung bei Böker & Paul beginnt zunächst mit einer genauen Analyse: zur finanziellen Ausgangslage, zu den langfristigen Zielen der Person, der Familie und/oder des Unternehmens und zur emotionalen Risikobereitschaft. Aus diesen drei Faktoren erstellen die Experten einen individuellen und zukunftsgerichteten Finanzplan, der die Wechselwirkungen der bestehenden Vermögenswerte untereinander aufzeigt und eine fundierte Grundlage für zukünftige finanzwirtschaftliche Entscheidungen bildet. Foto: Böker & Paul

„Der Bedarf an einem echten Full Service wächst, denn Finanzplanung ist letztlich Lebensplanung“, weiß Heller. Unternehmen und Investoren hätten diese Entwicklungen für sich erkannt und trieben die aktuelle Konsolidierung voran. „Viele Marktteilnehmer schließen sich größeren Gruppen an, um Skaleneffekte zu nutzen, regulatorische Anforderungen zu bewältigen und langfristige Stabilität für ihre Mandanten zu sichern“, so der Berater.

Auch bei Böker & Paul habe sich die Frage nach der Zukunft des Unternehmens und der Heimat der betreuten Familien gestellt. „Unsere Vision ist weiterhin die honorarbasierte, unabhängige Finanzplanung und Mittelstandsberatung. Dies ist und bleibt das Kernelement unseres Geschäftsmodells“, verspricht Heller. Daher hat sich die Kanzlei mit einem Investor zusammengeschlossen, mit dem sie gemeinsam weiter wachsen und die Entwicklungen aktiv mitgestalten will. Der Rückblick auf 15 Jahre zeige, dass sich der ursprünglich definierte Plan mit den aktuellen Entwicklungen bewahrt habe, obwohl diese Dynamik damals kaum abzusehen war.

„Und auch der Ausblick macht deutlich: In einer Zeit, in der das nominale Vermögen der Haushalte steigt, reale Werte aber unter Druck stehen, wird Orientierung zur wichtigsten Ressource im Finanzmarkt. Und genau das ist seit 2010 der Ansatz von Böker & Paul.“

BUNDESBANK-STUDIE ZU VERMÖGEN IN DEUTSCHLAND

Die neue Bundesbank PHF-Studie (Private Haushalte und ihre Finanzen) zeigt: Das Vermögen der Haushalte in Deutschland steigt nominal weiter, verliert inflationsbereinigt jedoch deutlich an Wert. 2023 lag das durchschnittliche Nettovermögen bei 324 800 Euro – rund drei Prozent mehr als 2021 (316 500 Euro). Rechnet man die Inflation heraus, ergibt sich jedoch ein Rückgang von 268 700 Euro auf 239 200 Euro. Auch der Median sank real von 90 500 Euro auf 76 000 Euro.

Im längerfristigen Vergleich bleibt der Trend positiv: Zwischen 2017 und 2023 stieg der Durchschnitt nominal um 40 Prozent und real um 13 Prozent, der Median um 46 Prozent beziehungsweise 18 Prozent.

Die Ungleichheit bleibt jedoch hoch. Der sogenannte Gini-Koeffizient, der Werte zwischen 0 (minimale Ungleichheit) und 1 (maximale Ungleichheit) annehmen kann, liegt wie 2021 bei 0,724 – ein Wert, der über dem von Spanien oder Italien liegt und eine starke Vermögenskonzentration widerspiegelt.

Immobilien- und Unternehmensbeteiligungen bleiben zentrale Treiber hoher Vermögen. Finanzanlagen wie Fonds und Aktien sind weiterhin vor allem in wohlhabenden Haushalten verbreitet, auch wenn die Kapitalmarktteilnahme insgesamt steigt.

Auf der Schuldenseite ist eine leichte Entspannung sichtbar: Der Anteil

der Haushalte mit unbesicherten Krediten sank von 29 Prozent (2021) auf 26 Prozent (2023). Gründe sind höhere Zinsen und während der Pandemie aufgebaute Ersparnisse, die Kreditaufnahmen unattraktiver machten.

Insgesamt zeigt die Studie stabile Vermögens- und Schuldenstrukturen – bei realem Vermögensdruck und unverändert hoher Ungleichheit. Wie sich die gestiegenen Zinsen mittelfristig auf die Vermögen und deren Verteilung auswirken, lässt sich mit den aktuell vorliegenden Daten noch nicht abschätzen. Die nächste Erhebung folgt 2026.

WEITERE INFORMATIONEN:
www.bundesbank.de

ANZEIGE

RZ Business Talk Der Wirtschaftspodcast!



Alle Folgen hier HÖREN:
[Rhein-Zeitung.de/audio](https://rhein-zeitung.de/audio)



MONATLICHE EINBLICKE IN DIE WIRTSCHAFT UNSERER REGION.

Wie geht es der Wirtschaft? Welche Themen aus der großen Welt wirken in die vermeintlich kleinere – unsere Region im nördlichen Rheinland-Pfalz hinein? Sie sind Treiber und Gestalter, Möglichmacher und Menschen von hier: Was treibt Unternehmerinnen und Unternehmer an und um?

Darüber sprechen Lars Hennemann, Chefredakteur der Rhein-Zeitung, und Dr. Ralf Kölbach, Vorstandssprecher der Westerwald Bank eG.



Rhein-Zeitung

Westerwald Bank eG
Volks- und Raiffeisenbank